



Konzept der Kinderbetreuung im Postgebäude

*„Du hast das Recht, genauso
geachtet zu werden wie ein
Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie
du bist.
Du musst dich nicht verstellen und
so sein, wie es die Erwachsenen
wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen
Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.“*

(Janusz Korczak)



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Grundlagen

1. Rahmenbedingungen
2. Räumliche Rahmenbedingungen
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
5. Personal

Kleinkindbetreuung

1. Das Bild vom Kind
 - a. Was Kinder brauchen
2. Das Spiel - die Arbeit des Kindes
3. Die Schwerpunkte unserer Arbeit
 - a. Emotionen und soziale Beziehungen
 - b. Ethik und Gesellschaft
 - c. Sprache und Kommunikation
 - d. Bewegung und Gesundheit
 - e. Ästhetik (mit allen Sinnen wahrnehmen) und gestalten
 - f. Natur und Technik
 - g. Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen
4. Gelebte Prinzipien in unseren Einrichtungen
5. Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern
6. Tagesablauf
7. Eingewöhnungsphase
8. Pflege und Sauberkeitserziehung
9. Planung in der Kinderbetreuungseinrichtung
 - a. Lotusplan
 - b. Planung Reflexion
 - c. Transparenz der Planung
 - d. Sammelmappe
 - e. Teamsitzung
 - f. Fortbildung
10. Zusammenarbeit mit Eltern
11. Fachberatung für Inklusion





Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.

Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen

Manfred Böhmwalder
Bürgermeister



Grundlagen

1. Rahmenbedingungen

Träger



Götzis Marktgemeinde

Art der Betreuungseinrichtung im Postgebäude

- 1 Kindergruppe ganztags (1 - 1,5 Jahre)
- 2 Kindergruppen ganztags (1,5 – 2 Jahre)
- 1 Kindergruppe ganztags (3 Jahre)

Zielgruppe

- Kinder mit Hauptwohnsitz in Götzis

Anzahl und Alter der Kinder in der Kinderbetreuung

- ca. 12 Kinder pro Gruppe
- von 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 6.30 Uhr-18.00 Uhr
- Bringzeit: (6.30) 7.00 – 9.00 Uhr und von 13.30 - 14.00 Uhr
- Abholzeit: 11:30 – 12:30 Uhr, 13:30 – 14:00 Uhr und von 16:00 – 18:00 Uhr

Tarife

- Jause: € 1,30 pro Kind und Jause
- Mittagessen: € 4,90 pro Kind und Tag
- Die Kosten werden Mittels Einzugsauftrag mit 15. des Folgemonats abgebucht



Ferienregelung

Die Einrichtung ist an max. 20 Tagen im Betreuungsjahr geschlossen. Das sind die Weihnachtsferien und die ersten 2 Wochen im August.

Personal

In unserer Einrichtung sind insgesamt 14 Kinderbetreuer/innen mit unterschiedlichsten Ausbildungen beschäftigt. Jede/r einzelne bringt Qualifikationen mit, die den Alltag mit den Kindern bereichern.

Qualifikation

Qualifikationen in der Kinderbetreuung sind:

- Spielgruppenausbildung
- Lehrgänge Schloss Hofen
- Bewegungsausbildung
- Teamfähigkeit, Flexibilität, Toleranz, Kreativität, Engagement, Offenheit, Zuverlässigkeit, Musikalität und Kommunikationsfähigkeit

Fachanleitung und Fortbildung

- regelmäßige Teambesprechungen und kontinuierlicher Erfahrungsaustausch
- die Betreuer/innen haben Fort- und Weiterbildungsstunden
- Supervisionen
- Leiter/innen Sitzungen
- Backup vom Land Vorarlberg
- Interne Fortbildungen



2. Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Etagen, die Küche und zwei Gruppenräume samt Garderobe befindet sich in der 1. Etage. Die anderen Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoß. Außerdem ist die Einrichtung durch ein entsprechendes WC und Fahrstuhl behindertengerecht.

- gemeinsamer Eingangsbereich
- 4 Garderobenbereiche
- Küche mit gemeinsamen Essbereich
- 4 Gruppenräume
- 2 Schlafräume
- 1 Kinderwaschraum mit 2 Kinder- WC und Wickelbereich im EG
- 1 Kinderwaschraum mit 1 Kinder WC und Wickelbereich im 1.OG
- 1 Büro
- 1 Personal –WC /Behinderten-WC
- 2 Bewegungsräume
- 1 Abstellraum









Ein dem Alter der Kinder entsprechend gestalteter Spielplatz mit Grünflächen und asphaltierter Fahrrad- und Dreiradstrecke:

- großer Sandkasten mit Wasserzugang
- Hügel mit Rutsche
- 1 Babyschaukel
- 1 Netzschaukel
- 1 Holzhäuschen
- 1 Wippe
- Tische und Bänke
- 1 Geräteschuppen
- Beschattung durch Sonnensegel



3. Öffentlichkeitsarbeit

- Gemeindeblatt, VN, Heimat
- Homepage <http://goetzis.at/jugend-bildung>
- Folder, Plakate
- örtliche Bibliothek

4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Marktgemeinde Götzis
- Kindergärten der Marktgemeinde Götzis
- Kinderbetreuungen der Marktgemeinde Götzis
- Waldkindergarten Götzis
- Bibliothek Götzis
- Land Vorarlberg
- Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren
- Zusammenarbeit mit den Sprachförderinnen der Marktgemeinde Götzis
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Inklusion der Marktgemeinde Götzis
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Sprache der Marktgemeinde Götzis
- Forstabteilung der Marktgemeinde Götzis



5. Personal



Unser Team in der Kinderbetreuung Spielschlössle im Postgebäude

Sabrina Preuß, Leitung

Ausbildung: Pädagogische Fachkraft für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen
(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2023



Rebecca Domig, Gruppenleitung

Ausbildung: Spezialisierung für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen,
Kindergartenassistentin und Tageseltern
(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2018





Manuela Burtscher

Ausbildung: Spiel- und Kindergruppenbetreuerin

(Land Vorarlberg und Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren)

Beschäftigt seit 2019



Kim Suter

**Ausbildung: Spezialisierung für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen,
Kindergartenassistentz und Tageseltern**

(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2019



Diana Schober – Semberger, Gruppenleitung

Ausbildung: Pädagogische Fachkraft für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen
(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und Vlbg. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2020



Sabrina Wäger, Gruppenleitung

Ausbildung: Basislehrgang für Kleinkindbetreuung und Spielgruppen,
Kindergartenassistentin und Tageseltern
(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und Vlbg. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2020





Nadine Walch

Ausbildung: Elementarpädagogin

(Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, Institut St.Josef Feldkirch)

Beschäftigt seit 2022



Doris Ströhle

Ausbildung: Lehrgang für Kindergartenassistentenz

(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2022





Marisa Gächter

Ausbildung: Basislehrgang in Ausbildung

(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2022



Ivana Celibagic

Ausbildung: Basislehrgang in Ausbildung

(Schloss Hofen Verwaltungsakademie, Land Vorarlberg und VlbG. Gemeindeverband)

Beschäftigt seit 2022



Tziansou Ali (Cansu)

Ausbildung: Basislehrgang in Ausbildung

Beschäftigt seit 2023



Nadine Hämmerle

Ausbildung: Spiel- und Kinderbetreuerin

(Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren, VlbG.)

Beschäftigt seit 2023



Ivonne Pfister

Ausbildung: staatlich geprüfte Kinderpflegerin

(Berufsschule Kempten: Staatlich geprüfte Kinderpflegerin)

Beschäftigt seit 2023



Clea Mehele

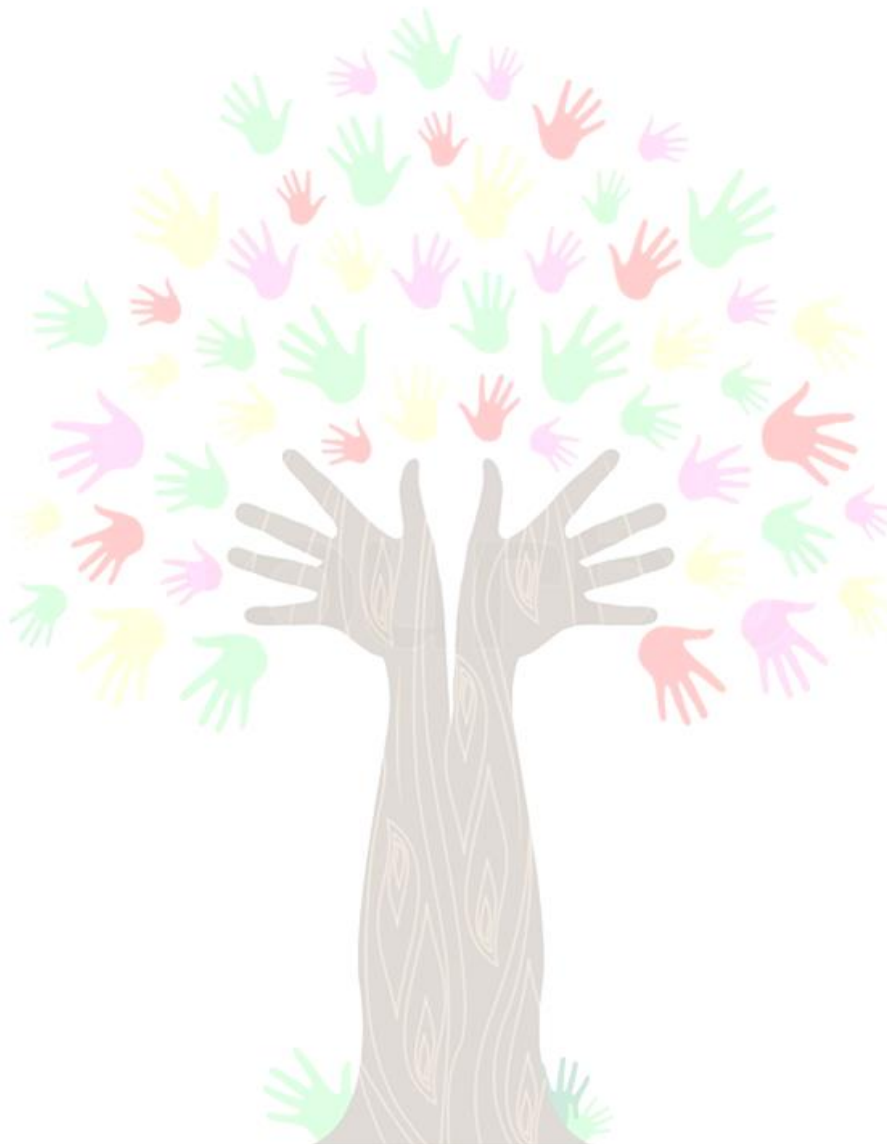
Ausbildung: Basislehrgang in Ausbildung

Beschäftigt seit 2023

Kleinkindbetreuung

1. Unser Bild vom Kind

- sind kompetent
- sind lernwillig
- haben einen großen Bewegungsdrang
- sind fantasievoll, kreativ und wollen schöpferisch tätig sein
- wollen selbständig sein
- sind neugierig und wollen ihre Umwelt erforschen und entdecken
- brauchen Regeln und Grenzen, um sich in einem sicheren Rahmen entfalten zu können
- sind einzigartig
- haben ein Bedürfnis nach Liebe und Geborgenheit



a. Was Kinder brauchen

- Wertschätzung
- Positives Vorbildverhalten
- Trost
- Fokus auf die Stärken der Kinder
- Liebevolle Zuwendung
- Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder
- Mitbestimmung ermöglichen, Lob und Anerkennung
- Interessen erkennen und fördern
- Vielfältige Erfahrungen ermöglichen
- Positive Beziehungserfahrungen ermöglichen
- Liebevolles Eingehen auf die Bedürfnisse
- Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Rahmen schaffen, in welchem sich jedes Kind wohl fühlt (Grenzen setzen)
- Erkennen und Zugestehen des individuellen Entwicklungstempos
- Individuelle Begleitung und Unterstützung
- Umgebung, die wir für die Kinder schaffen wollen



2. Das Spiel – die Arbeit des Kindes

**„Die größte Kunst ist,
den Kindern alles was sie tun
oder lernen sollen zum Spiel zu machen!“
(John Locke)**

Von Geburt an setzen sich Kinder über das Spiel mit der Welt auseinander, sie erkunden, erforschen, entdecken, probieren sich aus und gestalten ihre Umwelt auf ihre ganz spezifische Weise. Sie tun Dinge, die ihnen Spaß machen. Das Spiel hilft den Kindern ihre eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und dadurch auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen. Die Erwachsenen sind unter anderem wichtige Spielpartner, um Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und Anregungen zu geben.

Der frühkindliche Lerncharakter der Kinder ist geprägt durch die kindliche Neugier, das Interesse und die Begeisterungsfähigkeit. Freiwillig und aus eigenem Antrieb wollen Kinder den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren. Somit ist das Spiel eine zentrale und ganzheitliche Möglichkeit des Lernens in allen Bereichen. Spielmaterial hilft den Kindern ihre Umwelt zu begreifen. Verschiedene Spielprojekte erfordern unterschiedliche Spielsituationen.

Beim Suchen von geeigneten Spielpartnern erwerben die Kinder soziale Kompetenzen. Sie bestimmen, was, wie lange und wie intensiv das Spiel wird. Sie müssen sich mit ihren Spielpartnern auseinandersetzen, sich durchsetzen oder nachgeben. Dadurch machen sie Erfahrungen im emotionalen Bereich, wie Freude über den Gewinn, Trauer über die Niederlage oder einfach Wut und Enttäuschung. Sie müssen lernen, alle diese Emotionen zu verarbeiten und auf sie zu reagieren. Dabei müssen sie darauf achten, gültige Regeln (nicht hauen, treten, schlagen...) nicht zu verletzen, sondern Wut und Enttäuschung anderweitig zu verarbeiten.

Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, sie kommunizieren untereinander, was somit auch die sprachliche Entwicklung fördert. Das gemeinsame Spielen erleichtert es, neue Kontakte zu knüpfen, Kinder kennen zu lernen und sich einen Freundeskreis aufzubauen. Für die Kinder steht dabei an erster Stelle, dass das Spielen Spaß macht. Sie haben Freude dabei, sich auszuprobieren, neue Spiele kennen zu lernen und in ihrer eigenen Spielwelt zu versinken. Bei kaum einer anderen Gelegenheit macht ihnen das Lernen so viel Spaß wie beim Spielen.



3. Die Schwerpunkte unserer Arbeit

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan beinhaltet Bildungsbereiche, -Ziele und – Inhalte, die wir in unseren Alltag mit einbeziehen.

Unsere Pädagogische Arbeit orientiert sich am Werteleitfaden:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik
- Medienbildung

Die Methode der Durchführung obliegt den persönlichen Kompetenzen des pädagogischen Teams. Wir wählen jährlich ein Thema, das sich in allen Bildungsbereichen wiederfindet und welches einen roten Faden durch viele Erlebnisgrundlagen wie die Feste im Jahreskreis, Projekte und andere Wochenthemen zieht.

a. Emotionale und soziale Beziehungen

Die heutigen Familien- und Wohnstrukturen lassen Kindern immer weniger Raum und Möglichkeiten soziale Kompetenzen zu erwerben. In der Kinderbetreuung müssen Kinder ihren Platz in einer Gruppe finden, interagieren lernen und Verantwortlichkeiten für ihr Handeln entwickeln. Dies stärkt das Selbstbewusstsein genauso wie das Einfühlungsvermögen für sein Gegenüber. Kinder sollen lernen, die Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Dieses Zusammenleben erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Von ebenso großer Bedeutung ist die Entwicklung der eigenen Identität. Die Kinder sollen lernen, sich in ihrer Besonderheit und Einmaligkeit wahrzunehmen. Dazu gehören auch, ein tiefes Erleben von Gefühlen und das Verarbeiten von Enttäuschungen.



b. Ethik und Gesellschaft

Dieser Bildungsbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit. Kinder sollen Werte vermittelt und vorgelebt bekommen, die ihnen Orientierung für Denken und Handeln geben. Die Individualität jedes einzelnen Kindes (Kultur oder Religion) wird als wertvoll betrachtet. Wir bemühen uns, die religiösen Überzeugungen der Eltern und Kinder nicht nur zu respektieren, sondern auch den Reichtum der Vielfalt in unser Gruppengeschehen einfließen zu lassen.

c. Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein sehr wichtiges Mittel, um Sozialkontakte zu knüpfen. Nach dem Spracherwerb im frühkindlichen Alter, baut die Kinderbetreuung durch Gespräche, Rollenspiele, Geschichten, Reime, Vorlesen/Nacherzählen, Hörspiele und ein vorbildliches Sprachverhalten auf die sprachlichen Vorkenntnisse der Kinder auf. Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und zum Erzählen ermutigt werden. Dafür nehmen wir uns bewusst Zeit, um den Kindern zuzuhören. Einer guten Sprache wird richtiges Hören und Zuhören vorausgesetzt. Daher fördern wir in der Kinderbetreuung durch Erzählungen und Bilderbuchbetrachtung neben der Wortschatzerweiterung auch die Lese-, Erzähl- und Schriftkultur (Literacy), das Text – und Sinnverständnis und die allgemeine Sprachkompetenz.

Sage es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun, und ich werde es können.

(Konfuzius)



d. Bewegung und Gesundheit

Bewegung hat eine elementare Bedeutung für die gesamte Entwicklung der Kinder. Ausreichende Bewegung zählt zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Die motorische Entwicklung steht im engen Zusammenhang mit der kognitiven Entwicklung. Aufgrund veränderter Lebensbedingungen können nur wenige Kinder ausreichende Bewegungserfahrungen sammeln. Wir versuchen Freude an der Bewegung zu wecken. Durch verschiedene Angebote, die dem Können der Kinder angepasst sind, können sie ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennen lernen, Interesse aufbauen, Vertrauen zu sich selbst und Freude am eigenen Körper und an der Bewegung finden. Die Kinder üben sich in Reaktionsfähigkeit, Schulung des Gleichgewichtsinnes, Koordinationsfähigkeit, verschiedenen Bewegungsformen und einer gut entwickelten Gesamtmotorik. Wir sind darum bemüht auf individuelle Bewegungswünsche einzelner Kinder einzugehen, um den Bewegungsdrang zu stillen. Wir bieten den Kindern auch die Möglichkeit sich im freien (Garten, Wald) zu bewegen, dabei üben sie Geschicklichkeit und Ausdauer, sowie ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungskraft.

Essen in der Gemeinschaft motiviert so manches Kind auch einmal etwas Neues auszuprobieren, weshalb es bei uns im Haus die gemeinsame Jause gibt. Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde Jause bekommen, welche täglich frisch von uns angerichtet wird. Die Kinder können jederzeit Wasser aus ihren, von zuhause mitgebrachten, Trinkflaschen trinken. Beim Essen erleben die Kinder Gemeinschaft, da sie sich zusammen mit den anderen Kindern bei einem gemütlichen Tischgespräch unterhalten können. Sie erleben bei uns einen Wertschätzenden Umgang.

e. Ästhetik und Gestaltung

Dieser Bildungsbereich ist in unserer Kinderbetreuung wichtig, weil wir die Kreativität und den Selbstwert von Kindern stärken und ihnen somit eine bessere Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglichen. Mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen sowie durch angeleitete Tätigkeiten haben die Kinder die Möglichkeit ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln und erweitern dadurch Ihre Sachkompetenz. Singen und Musizieren ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Alltag. Freude, Geselligkeit, Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Musik hat eine auflockernde Wirkung und animiert Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten.

Musik verbindet, Musik baut Brücken, Musik integriert.



f. Natur und Technik

Kinder erleben zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene von Geburt an. Wir ermöglichen den Kindern in der Kinderbetreuung technische sowie mathematische Handlungskompetenzen kennenzulernen. Die Kinder lernen diese durch Experimentieren zu durchschauen und zu erfassen. Grundlegende technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder sind aufgrund ihrer kindlichen Neugierde leicht zu begeistern. Kinder sind fasziniert vom Keimen und Wachsen von Samen, beobachten gespannt die Funktionsweise und Handhabung von Geräten im Haushalt und staunen beim Experimentieren und Forschen. Ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung ist das mathematische Denken dies fließt in den Kinderbetreuungsalltag ein:

- Schütten, sortieren, ordnen, aufräumen
- Erster Umgang mit geometrischen Körpern
- Größen messen und vergleichen

g. Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen

Bei verschiedenen Angeboten, Impulsen oder Festen werden in der Kinderbetreuung Hörgeschichten oder Musik gehört.

Besonders unterstützend sind diese Medien in der Schlafsituation. Dort können die Kinder Musik hören und sich dabei sehr gut entspannen. Grundsätzlich werden Medien aller Art bei uns nur gezielt eingesetzt und ausgewählt.



4. Gelebte Prinzipien in unseren Einrichtungen

Im Bildungsrahmenplan sind zwölf Grundsätze beschrieben, die in das gesamte Handeln einfließen. Diese handlungsleitenden Prinzipien werden in der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten berücksichtigt und durchziehen alle Spiel- und Lernsituationen:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungsrahmenpartnerschaft

Unser Schwerpunkt und Zielsetzung für das Betreuungsjahr 2023/2024 Lebensweltorientierung



5. Der Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern

Das persönlichste Fest ist die Geburtstagsfeier eines Kindes. An diesem Tag steht ihr Kind im Zentrum der Aufmerksamkeit und darf diesen Tag mitgestalten. Im Morgenkreis wird dem Geburtstagskind ein Geburtstagslied gesungen. Der mitgebrachte Geburtstagskuchen wird bei der Jause feierlich ausgeteilt und verspeist.



6. Tagesablauf der Gruppen

„Fischle, Fröschle, Waldbären, Waldbienen“

6:30 Uhr bis 9:00 Uhr	Eintreffen der Kinder und freies Spielen, Ankommen, Begrüßungsritual
9:00 Uhr / 9:30 Uhr und 15.00 Uhr	gemeinsame Jause, sie wird von uns organisiert, in Buffet hergerichtet und angeboten. Auf gesunde, ausgewogene Ernährung sowie ausreichendes Trinken legen wir besonderen Wert
9:30 Uhr bis 11.30 Uhr	Freies Spielen und Bewegung mit verschiedensten Angeboten, kleine Turneinheiten mit verschiedensten Themen, Impulse
10:30 Uhr und 15:45 Uhr	Wickelzeit
11:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr	Mittagessen in unseren Räumlichkeiten Beim Mittagessen werden regionale, saisonale und biologische Produkte verwendet, die frisch in der Küche im Haus der Generationen zubereitet werden. Wir achten auf besondere Bedürfnisse: <ul style="list-style-type: none">- z.B. gibt es kein Schweinefleisch- Es gibt täglich die Möglichkeit ein veganes Menü zu bestellen- Fleischmenü, Fischmenü und vegetarisch jede Woche- Täglich Suppe/ Hauptspeise/ Salat oder Nachspeise
11:30 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit für Halbtagskinder
12:00 Uhr bis 13:30 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit
13:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Abholen der Vormittagskinder und Bringen der Nachmittagskinder
14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Freies Spielen und Bewegung, kleine Bildungsangebote, kleine Turneinheiten, Impulse, uvm.
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Abholzeit



7. Eingewöhnungsphase

Eine sensible Eingewöhnung ist sehr wichtig für das Kind und hilft ihm, den Start in der Kinderkrippe zu erleichtern. Deshalb gibt es bei uns für jedes neue Kind eine sogenannte Eingewöhnungszeit in Begleitung seiner vertrauten Bezugsperson. Dabei gehen wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell vor, welches ein beziehungsorientiertes Modell ist. Diese Eingewöhnungszeit orientiert sich am individuellen Bedürfnis des Kindes und am Wohlbefinden der Bezugsperson. Die Eingewöhnungszeit lässt sich in vier Phasen unterteilen:

1. Grundphase

- In den ersten drei Tagen bleibt die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind für etwa eine Stunde im Gruppenraum.
- Das Kind sollte immer von derselben Bezugsperson begleitet werden.
- Die Bezugsperson bekommt einen Platz am Rande des Geschehens und genießt es, das Kind in der neuen Umgebung zu beobachten.
- Dabei sollte sich die Bezugsperson nicht mit anderen Kindern oder Spielen beschäftigen.
- Es ist wichtig, dass die Bezugsperson sich passiv verhält und das Kind keinesfalls dazu drängt, sich von ihr zu entfernen.
- Die Bezugsperson sollte das Kind liebevoll aufnehmen, wenn es zu ihr kommt.

2. Trennungsversuch

- Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum für 20-30 Minuten, bleibt jedoch in der Einrichtung.
- Geben Sie Ihrem Kind einen Trostspender mit in die Kinderbetreuung (Ich Buch, Kuscheltier, Schnuller, ...)

3. Trennungsersuch

- Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt die Einrichtung für eine Stunde, muss aber telefonisch erreichbar bleiben.
- Die Zeitspanne, die das Kind in der Kinderbetreuung verbringt, wird langsam gesteigert.

4. Schlussphase

- Die Eltern verabschieden sich mit einem Ritual vom Kind, übergeben es konkret der Pädagogin und holen es zur ausgemachten Zeit wieder ab.

Wichtig ist, dass die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sind, falls die Tragkraft der neu entstandenen Beziehung zu Pädagogin nicht mehr ausreicht. Eine sensible Eingewöhnung ist sehr wichtig für das Kind und hilft ihm, den Start in der Kinderbetreuung zu erleichtern!



8. Pflege und Sauberkeitserziehung

Für uns ist die „Beziehungsvolle Pflege“, wie sie Emmi Pickler nannte, wichtig! Wir möchten die Wickelsituation für das Kind möglichst angenehm gestalten und einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen. Die Hygiene ist uns besonders in der Wickelsituation und beim Besuch der Toilette von Wichtigkeit. Auch das Händewaschen nach dem Toilettengang sollte automatisiert werden. Die Sauberkeitserziehung muss sensibel gehandhabt werden und verläuft bei jedem Kind unterschiedlich. Das Sauberwerden ist ein sich entwickelnder, genetisch bedingter Reifungsprozess, welcher nicht „trainiert“ werden kann. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und das Kind legt fest, wann es so weit ist, sich auf die Toilette zu setzen. Sind die ersten Schritte zum Sauberwerden bereits gemacht, so wird der Prozess in der Kinderbetreuung unterstützt und die Kinder werden in ihrem Tun ermutigt.



9. Planung in der Kinderbetreuung

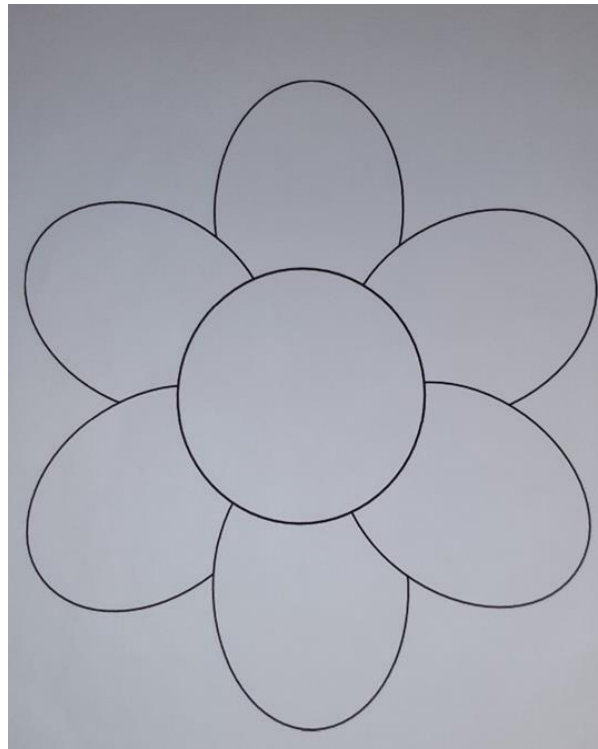
a. Lotusplan

In unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir den Lotusplan, welcher uns eine ganzheitliche Arbeitsweise ermöglicht und sich an den Interessen der Kinder orientiert.

„Was machen die Kinder? - Was interessiert die Kinder?“

Wir stellen uns diese Fragen damit die Interessen der Kinder für uns sichtbar werden. Die Beobachtungen werden von uns wahrgenommen und dokumentiert.

Nach der Reflektion findet, aufbauend auf dieser Dokumentation, die weitere Planung statt. Dadurch werden Lernprozesse sichtbar und die Kinder werden dort abgeholt, wo sie sich in ihrer Entwicklung gerade befinden.



b. Planung und Reflexion

Die Langzeitplanung beinhaltet einen Jahresschwerpunkt, der sich das ganze Jahr wie ein roter Faden durch die Planung zieht. Außerdem beinhaltet die Jahresplanung jahreszeitliche Themen, die aus dem Umfeld der Kinder entspringen, wie kirchliche Feste und Höhepunkte im Jahr. Auch Kleinprojekte, die sich aus dem Lotusplan ergeben, werden geplant. Dies alles wird schriftlich festgehalten. Die Reflexion wird zur Überprüfung der Arbeit genutzt. Auch wird die pädagogische Arbeit in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und die gesetzten Ziele überprüft. Die Erkenntnisse der Reflexion werden dann zur weiteren Planung herangezogen und berücksichtigt. Auch der alltägliche Tagesablauf wird immer wieder reflektiert und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

c. Transparenz der Planung

Unsere Planung ist für die Eltern durch diverse Aushänge und Elternbriefe und Newsletter ersichtlich.

d. Sammelmappen

Sammelmappen machen die Entwicklung des Kindes sichtbar. So können die Kinder, die Eltern und die Betreuungspersonen erkennen, was das Kind während der Kinderbetreuungszeit für Entwicklungsschritte durchlebt haben. Es werden Bilder von Festen und besonderen Ereignissen, Zeichnungen und Werkarbeiten gesammelt. So sieht das Kind selbst, was es bereits erlebt und erlernt hat.

e. Teamsitzungen

Die Teamsitzungen werden jeden Monat in den Stammgruppen abgehalten. Individuell werden im Gesamtteam organisatorische und pädagogische Teamsitzungen gemacht. In beiden Sitzungen erfolgt der Austausch über Beobachtungen der Kinder, das Lösen von Situationen welche schwierig sind und Entwicklungsschritte werden besprochen. Mit den Gruppenleiterinnen wird wöchentlich ein Jour-fix abgehalten.



f. Fortbildung

Um die Qualität in unserer Kinderbetreuung zu gewährleisten, besuchen die Betreuerinnen mehrmals jährlich berufsspezifische Fort- und Weiterbildungen, Seminare und Vorträge.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

*„Qualität beginnt beim Menschen,
nicht bei Dingen“
(nach Philip B. Crosby)*

Die Elternarbeit ist uns sehr wichtig, denn eine optimale kindliche Entwicklung kann nur durch eine positive Zusammenarbeit zwischen Familie und Kinderbetreuung ermöglicht werden. Eine positive Bildungspartnerschaft trägt maßgeblich zur Entwicklung des Kindes, zu seinem Wohlbefinden in der Einrichtung und zur Qualitätssicherung der Einrichtung bei. Deshalb sollten täglich Tür- und Angelgespräche stattfinden. Die Arbeit in der Kinderbetreuung sollte transparent gestaltet sein und die Eltern sollten als Experten für ihr Kind gelten.

Elternarbeit erfolgt:

- Bei Elternabenden
- Durch Elternbriefe
- Durch Tür- und Angelgespräche
- Durch Telefonate
- Durch die Anschlagtafel
- Bei gemeinsamen Feiern
- Über die Kinder

Wir möchten uns den Eltern gegenüber gesprächsbereit zeigen und sind für Anliegen der Eltern, sowie Kritik und Verbesserungswünsche bezüglich unserer Arbeit offen. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander und freuen uns über gelingende Bildungspartnerschaften zwischen Kindern, Eltern und Pädagoginnen. Ebenso ein zentraler Bestandteil ist eine Wertschätzende und vertrauensvolle Haltung den Eltern gegenüber.

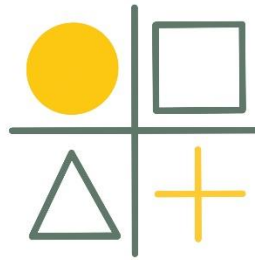


Fotos:



11. Fachberatung für Inklusion

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION



in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten
der Marktgemeinde Götzis

„Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf



Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs, im Januar 2023 wurde das Team mit der Fachlehrerin für Sonderpädagogik Jana Langbehn erweitert und im September 2023 kam die Sonderkindergartenpädagogin Aline Vogt hinzu.

Petra Schroll ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Ihre Steckenpferde sind hierbei die basale Stimulation und das Konzept der Sensorischen Integration.

Jana Langbehn ist Fachlehrerin für Sonderpädagogik und Heilerziehungspflegerin mit Erfahrungen in Unterstützter Kommunikation, Brailleschrift, Gebärdensprache und Bobath – Therapie.

Aline Vogt ist Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung im Kindergarten und der Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin. Sie hat in den letzten Jahren Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach den Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik begleitet.



Der Leitgedanke von allen dreien ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt.

Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

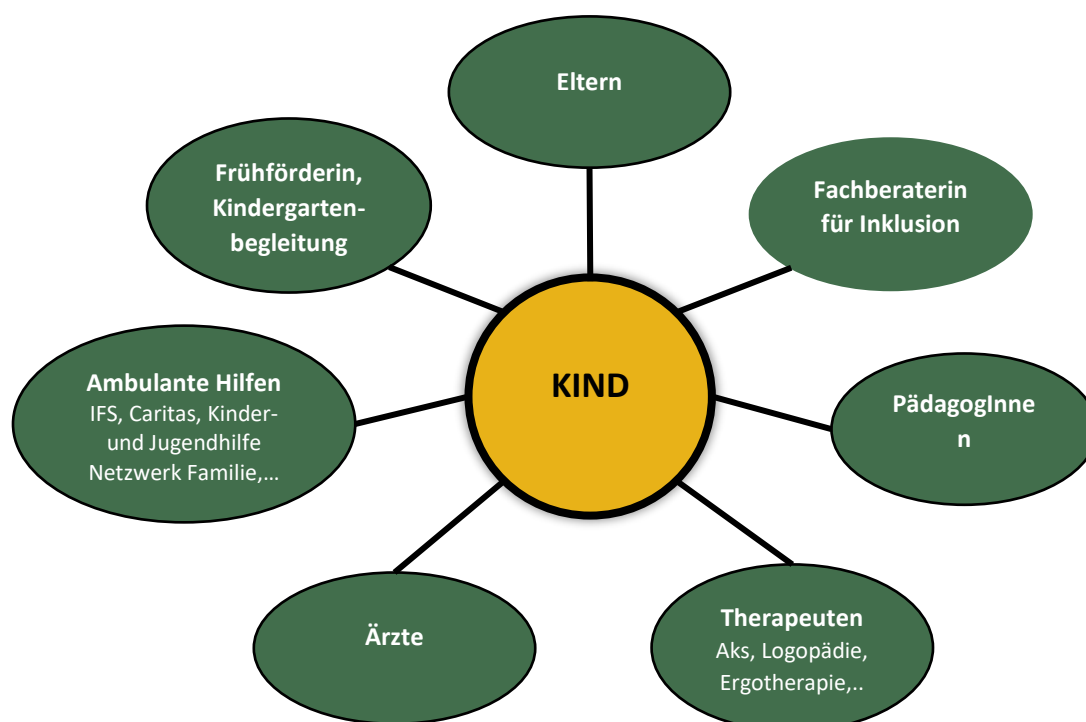
Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird gerufen, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von den Fachberaterinnen steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.



Kontakt:



Kinderbetreuung Spielschlössle

St. Ulrich Straße 48

6840 Götzis

Leitung:

Sabrina Preuß

Mobil. Tel.0043664/88214504

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Sabrina Preuß

Andrea Heuß

Kinderbetreuung und Kindergarten-Koordinatorin

Erstellt: September 2023

Jährlich aktualisiert

